Dafür & dagegen : soll die Mehrwertsteuer für die IV befristet erhöht werden?

Autor(en): **Spoerry, Vreni / Brunner, Toni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **87 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Soll die Mehrwertsteuer für die IV befristet erhöht werden?

Wie auch immer, die Invalidenversicherung muss saniert werden. Bei der nächsten Volksabstimmung wird das Stimmvolk gefragt, ob die Mehrwertsteuer für sieben Jahre um 0,4 Prozentpunkte erhöht werden dürfe. Weil die Defizite der IV aus der AHV-Kasse bezahlt werden, geht es dabei auch um die Sicherung der AHV.

DAFÜR

Vreni Spoerry, Stiftungsratspräsidentin von Pro Senectute Schweiz, alt National- und Ständerätin Kanton Zürich

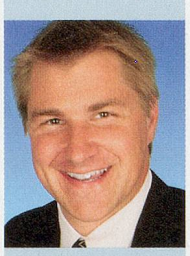
Der Zustand der IV ist desolat. Sie hat über 13 Milliarden Franken Schulden, und jährlich kommen neue dazu. Zusätzlich dramatisch ist, dass dies zulasten der AHV geht. Die Defizite der IV werden bis jetzt aus dem AHV-Fonds bezahlt, also aus der eisernen Reserve unserer staatlichen Altersvorsorge. Der AHV-Fonds schmilzt wie Schnee an der Sonne. Ohne Gegensteuer ist er in wenigen Jahren aufgebraucht. Damit gefährden die Defizite der IV mittelfristig auch die AHV.

Die Vorlage beinhaltet eine massvolle, auf sieben Jahre befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozent. Damit sollen die jährlichen Defizite der IV getragen und die Schulden stabilisiert werden. Bis zum Auslaufen der befristeten Zusatzfinanzierung wird eine 6. IV-Revision umgesetzt, welche die Eingliederung von Behinderten in die Berufswelt fördert und Missbräuche beim Bezug weiter vermindert.

Der Druck auf die Ausgabenseite der IV wird durch diese Zusatzfinanzierung nicht gemindert. Sie ist bei weitem noch nicht ausreichend, um in der Invalidenversicherung wieder zu schwarzen Zahlen zu kommen. Entscheidend ist, dass neu ein eigenständiger IV-Fonds geschaffen wird. Die AHV müsste künftig keine IV-Defizite mehr bezahlen, erhielte aber neu jährlich Schuldzinsen von 360 Millionen vom Bund überwiesen. Die fünf Milliarden als Startkapital für den IV-Fonds würden dem AHV-Fonds entnommen. Damit würde dieser kurzfristig weiter reduziert. Mittelfristig aber fährt er durch die Trennung weit besser. Die Vorlage ist eindeutig ein Gewinn für die AHV.

Wir unterstützen die Vorlage mit Überzeugung. Es gibt keine bessere Alternative, um die Sicherheit auch der AHV zu gewährleisten.

DAGEGEN



Toni Brunner, Landwirt, Nationalrat SVP Kanton St. Gallen, Parteipräsident SVP Schweiz

Die Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der IV ist abzulehnen. Würde die Vorlage angenommen, so würden die Steuern um 160 Franken pro Kopf und Jahr erhöht. Dies entzöge der Bevölkerung – und insbesondere den schlechter verdienenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern und Rentnern – viel Kaufkraft in einer schweren Rezession. Eine Familie mit vier Kindern zahlt gegen 1000 Franken pro Jahr mehr. Ausserdem gefährdet die Abstimmungsvorlage die AHV.

Fünf Milliarden Franken, die seinerzeit aus dem Verkauf der Goldreserven der AHV zugewiesen wurden, sollen nun in die sanierungsbedürftige IV transferiert werden. Sie fehlen in Zukunft der AHV. Das wird dazu führen, dass die AHV selbst drei Jahre früher zusätzliche Mittel brauchen wird. Für die Politik ist zwar die Erhöhung der Mehrwertsteuer ein einfaches Mittel, um die Probleme der IV aufzuschieben – gelöst werden diese hingegen nicht.

Seit 1988 hat der Gesetzgeber zweimal die Lohnbeiträge erhöht und insgesamt über 20 Milliarden Franken zusätzlich in die IV transferiert. Die Probleme wurden aber nicht kleiner, sondern grösser! Wenn wir der IV jetzt noch mehr Mittel zukommen lassen, schwinden die letzten Anreize, dieses wichtige Sozialwerk auf eine tragfähige Basis zu stellen.

Die Invalidenversicherung muss zuerst einmal strukturell in Ordnung gebracht werden, bevor neue Mittel gesprochen werden können. In der IV herrschen nach wie vor massive Missstände: Missbrauch, Überversicherung, mangelnde Koordination mit anderen Sozialwerken, Fehlanreize.

Nur mit einem Nein am 27. September können diese Probleme endlich wirkungsvoll angegangen werden.

Bilder: ZVG